

Echos

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation**

Band (Jahr): **35 (1959)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ECHOS

Schweiz - Suisse

Jahresversammlung der VSB in Lugano, 10./11. Oktober 1959

Im Jahre 1942 inmitten des tobenden Krieges, dessen Beginn uns dieses Jahr besonders lebhaft ins Gedächtnis zurückgerufen worden, hatten die Bibliothekare sich zum letzten Male in Lugano eingefunden. Damals wurde die Bibliothek des Kantons in einem ansprechenden modernen Bau im Park neu eröffnet. Es war eine Kundgebung für den Frieden und die Werke des unvergänglichen Geistes, zugleich eine Geste freundeidgenössischer Gesinnung und Tat, daß diese Bibliothek, die vor allem berufen ist als Arsenal und Brennpunkt der italienischen Kultur in der Schweiz zu dienen, der Öffentlichkeit zum Gebrauch übergeben worden ist.

Nun hat Lugano dieses Jahr wiederum in seinen Mauern die zahlreichen zur Jahresversammlung herbeigeströmten Bibliothekare und Bibliothekarinnen gastlich und freundlich aufgenommen und ihnen einen ausgezeichneten Empfang bereitet dank den sorgfältigen Vorarbeiten von Fräulein Dr. Ramelli und ihren Mitarbeitern, was hier schon herzlich verdankt sei. Es scheint, daß wir uns wiederum in einem entscheidenden Punkt im Tessin zusammengefunden. Heute geht es nicht um die äußere Bewahrung des Landes, sondern mehr um die Hut seiner Eigenart, besonders der italienischen Schweiz, die durch Auskauf und Einwanderung vor allem auch deutscher Elemente in ihrem Grundwesen bedroht erscheint. So mag denn auch unsere Jahresversammlung den Sinn gehabt haben, neben den alljährlichen üblichen Arbeiten und der ihr sonst eingepägten Pflege des Zusammenhanges auch noch den Trägern und Wahrern der Italianità Sympathie und moralische Unterstützung zu gewähren.

Rund 130 Teilnehmer umfaßte die Versammlung in Lugano. Wir schätzten uns glücklich eine ganze Reihe prominenter Gäste aus dem Auslande bei dieser Gelegenheit begrüßen zu dürfen, so Monsignore Galbiati, Ehrenpräfekt der Ambrosiana in Mailand, Madame Dr. Rogledi Manni, Superintendentin der lombardischen Bibliotheken als Vertreterin der italienischen Bibliothekare, Herrn Lethève von der Bibliothèque Nationale in Paris, Herrn Dir. Dr. König, Niederösterreichische Landesbibliothek in Wien und last but not least Herrn Dir. Dr. Köttelwesch von der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main als Vertreter der Bibliothekarenvereinigungen von Frankreich, Österreich und Deutschland.

Der Samstag war am Morgen durch einen Empfang eröffnet worden, den der Vorstand der schweiz. Bibliothekarenvereinigung im Stadthaus den tessinischen Behörden und der tessinischen Presse gab. Unter den Anwesenden bemerkte man die Herren Rektor Sganzini, die Direktoren Foglia und Bertola, Staatsschreiber Avv. Beati, a. Bundesrat E. Celio und Direktor Molo vom Radio Monte Generi und die Vertreter der tessinischen Presse. Der Stadtammann von Lugano Herr Advokat Pelli hieß die Bibliothekare in warmen Worten willkommen. Ihm antwortete der Präsident der Vereinigung Dr. L. Altermatt mit herzlichen Worten. Herr Dir. Dr. Borgeaud von Genf wußte die Bestrebungen und die Arbeit der Vereinigung schweiz. Bibliothekare in einer kleinen Ansprache aus-

gezeichnet zu beleuchten. Sie zielt vornehmlich in zwei Richtungen: 1. in eine Förderung und Hebung der Wirksamkeit der einzelnen Bibliothek durch Zusammenschluß und gegenseitige Ergänzung, speziell mit dem Mittel des Gesamtkataloges und des interurbanen Leihverkehrs; 2. in eine Hebung und Förderung des Berufsstandes durch Einführung von Fachprüfungen für den mittleren Bibliotheksdienst, entweder durch Bestehen der in Genf befindlichen Bibliothekarschule oder Durchlaufen von Volontariaten an größeren Bibliotheken mit entsprechenden vorbereitenden Lehrgängen. Beide Wege führen zum Fachdiplom. Die Arbeit der Bibliotheken ist nicht mehr möglich ohne entsprechend vorgebildetes und geschultes Bibliothekspersonal.

Am Samstagnachmittag war Gelegenheit geboten, die Galerie Thyssen in Castagnola zu besuchen, was sich viele Teilnehmer nicht entgehen ließen. Wer es tat, hatte es wahrlich nicht zu bereuen. Man wird selten eine Privatgalerie finden, die so sehr bemüht ist, den Kunstschätzen nicht nur eine Heimstätte, sondern auch eine Atmosphäre zu bieten. Jede Epoche, jeder Stil ist in dem ihm gemäßen Rahmen gefaßt, der Saal oder das Zimmer ist jeweils mit Möbeln und anderen Zutaten, Auswahl der Tapete usw. auf die Epoche der dort hängenden Gemälde abgestimmt. Zudem waren alle, die diese Sammlung zum ersten Mal besuchten, überrascht von der Reichhaltigkeit und der erlesenen Auswahl der Kunstwerke aus dem Mittelalter bis Ende des 18. Jahrhunderts.

Nach diesem reichen Kunstgenuß fand man sich um 16 Uhr im großen Saale des Kursaales ein, um die Jahresgeschäfte zu erledigen und einen Vortrag anzuhören. Der reichhaltige Bericht des Präsidenten über das abgelaufene Vereinsjahr wurde ebenso herzlich verdankt wie der Bericht des Kassiers. Da beide Dokumente in den Nachrichten entweder schon erschienen oder noch erscheinen werden, ersparen wir uns ein näheres Daraufeingehen. Unter Varia brachte der Vorstand den Antrag ein, man möchte die Gelder, die für die Ungarnhilfe bestimmt waren, an Hilfsaktionen für alle Ostländer ausdehnen. Dieser Antrag fand einhelligen Beifall. Aus dem Kreise der Mitglieder wurde auch angeregt, daß an den kommenden Verhandlungen mit dem Buchhändler- und Verlegerverein sich die Industriebibliotheken ebenfalls interessieren. Ferner wurde gewünscht, daß die Regionalgruppen in ihrer Tätigkeit mit Drucksachen der Vereinigung unterstützt würden. Auf eine Anfrage hin teilte man mit, daß der Führer über Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Schweiz sich gut verkaufe. Die Vertreter der befreundeten ausländischen Bibliothekarenvereinigungen überbrachten in launigen Worten die Grüße und guten Wünsche der Kollegen im Auslande. Nach diesen eher trockenen geschäftlichen Traktanden, die in aller Ruhe während draußen stürmischer Wind den Regen an die Fenster peitschte, abgewandelt worden, erhielt Herr B. Burstein, der bekannte Antiquar in Lugano das Wort für seine Forschungen über die Geschichte der Offizin Agnelli in Lugano. (Siehe diese Nummer der «Nachrichten» Seite 207.)

Das Bankett fand ebenfalls im Kursaal statt. Die «Canterini del Ceresio» unter der Leitung von Maestro Nodari sangen frisch und munter alte und neue Volkslieder aus dem Tessin. Das hat eine Stimmung in die supermondänen modernen Räume geweht, die unter den traubenbehangenen Pergole der Grotti beim Bocciaspiel und Trunk des Nostrano aus Boccalinis in lauer Sommernacht zu finden ist u. alle heiter belebte. Nach einer kurzen Begrüßung durch Fräulein

Dr. Ramelli sprach Herr a. Bundesrat E. Celio einige Worte an die Versammlung. Er warb in feurigen Worten für die Verbreitung italienischer, und speziell tessinischer Literatur in den Orten ennet dem Gotthard, um Verständnis und Liebe zum vierten Landesteil zu wecken, damit die Eigenart der italienischen Schweiz unter freundeidgenössischer Hilfe gewahrt werden könne.

Am Sonntag morgen wandelte man durch den parco civico zur Bibliothek und sah sich die Ausstellung «Dante und die Schweiz» an, so die Illustration zum Vortrag vorausnehmend oder schweifte durch die verschiedenen Räumlichkeiten der Bibliothek, machte die Reverenz vor den praktischen Einrichtungen der Biblioteca cantonale und der gewissenhaften Leitung durch unsere Kollegen. Darauf fand man sich im Lesesaal ein, um von Fräulein Dr. Ramelli eine ausgezeichnet fundierte mit vollendeter Darstellung ausgearbeitete Vorlesung über das Thema «Dante und die Schweiz» entgegenzunehmen. Dieser Vorlesung wohnten unter anderem bei: Herr Staatsrat Ciocari, a. Staatsrat Galli, a. Bundesrat E. Celio, der Dichter Francesco Chiesa, Rektor Sganzini, Inspektor Bertola, Prof. Foglia, Oberichter Luvini. Monsignore Galbiati streifte in kurzen einleitenden Worten die Beziehungen zwischen der Schweiz und Italien und seine eigene Liebe zum nördlichen Nachbarland und dankte herzlich für all das, was der Ambrosiana während und nach dem Kriege von der Schweiz an lieber Hilfe widerfahren war.

Langanhaltender Beifall lohnte Fräulein Dr. Ramelli für die glanzvollen Lichter, die sie auf diese durchaus nicht armen Beziehungen der Schweiz zu Dantes unsterblichem Werk auszubreiten wußte. (Siehe diese Nummer der «Nachrichten» Seite 210.)

Nach diesem Höhenflug in die geistigen Gefilde wandte man sich irdischeren Dingen zu und genoß ein frugales Mahl im Ristorante Giardino in Sorengo, wohin die ganze Schar durch Cars hinaufgefahren wurde. Im Anschluß daran eine Rundfahrt im aufklarenden Wetter in die Umgebung von Lugano. Über Agnuzzo, Figino, Morcote nach Campione und von dort zurück über Melide nach Lugano ließ in einem lebendigen Panorama die herbstlichen Schönheiten des Ceresio im Spätsonnenlicht in den leuchtendsten Farben am lichtungstrigen Auge vorüberziehen und diese hellen Lichter nahm man als symbolische Erinnerung an die ausgezeichnet verlaufende Tagung heim, hinein in die Dämmerung, durch die man in schnellen Zügen wieder nordwärts dem heimischen Herde zustrebte.

Egon Isler

Aus Presseberichten über Bibliotheken

AARAU, *Kantonsbibliothek*. Anlässlich der Jahresversammlung der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft veranstaltete die Kantonsbibliothek in ihren neuen Räumen eine bibliophile Sonderschau aus der Sammlung «Zurlaubiana».

BASEL, *Universitätsbibliothek*. Anstelle des zurückgetretenen Dr. F. Husner wurde Dr. Christoph Vischer zum neuen Direktor der UB Basel gewählt. Zum Vizedirektor in Nachfolge von Dr. Vischer wurde Dr. Theo Salfinger ernannt. Wir gratulieren.

BERN, *Schweiz. Landesbibliothek*. In Erinnerung an den 200-jährigen Geburtstag Friedrich Schillers wurde an der Landesbibliothek eine Ausstellung «Schillers ‚Wilhelm Tell‘ und die Schweiz» eröffnet.

Stadt- und Universitätsbibliothek. Hier konnte der bekannte Buchrestaurator Johann Lindt sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Ad multos annos.

GENEVE, *Bibliothèque publique et universitaire*. La BPU à Genève a édité dans «Geneva» (N. S. T. VII, 1959, Fasc. 3—4) un numéro jubilaire pour marquer le quatrième centenaire de sa naissance.

Ecole de Bibliothécaires. Mlle M. Schlefli a présenté son travail de diplôme «Classement et cataloguement de manifestes tessinois (1652 à 1900) déposés à la bibliothèque cantonale, Lugano» et Monsieur J.-P. Dubouloz a présenté le travail «Cataloguement de diapositives d'architecture suisse de la bibliothèque d'art et d'archéologie de Genève».

GLARUS, *Landesbibliothek*. Die glarner Landesbibliothek konnte ihr 200-jähriges Bestehen feiern.

LAUSANNE, *Bibliothèque Cantonale et Universitaire*. La BCU a reçu en don de M.H.L. Mermoud, éditeur, les volumes que C. F. Ramuz corrigea de sa main à la veille de l'édition de ses œuvres complètes. Elle espère d'ailleurs créer une salle réservée à Ramuz.

Bibliothèque municipale. 25 ans d'activité compte la BM de Lausanne. En ce temps elle a prêté 3 830 000 volumes à ses lecteurs.

LUZERN. Schulungstag für kath. Volkbibliotheken. Mit dem Thema «Das Flicker und die Pflege der Bücher» wurde in Luzern zum zweiten Mal ein Schulungstag für die Bibliothekare kath. Volks- und Pfarrbibliotheken durchgeführt.

NEUCHÂTEL, *Bibliothèque de la Ville*. Une exposition du livre canadien fut inaugurée à la BV sous le patronage de l'Ambassadeur canadien en Suisse, M. Edmond Turcotte.

SOLOTHURN, *Zentralbibliothek*. Die ZB nützt ihre neuen Ausstellungs-räume aus. Einer Ausstellung über «Moderne Graphik und Bücher» folgen gleich zwei, eine betitelt «Urs Graf - Handzeichnungen - Druckgraphik - Illustrierte Bücher» und eine zum Gedenken von «Friedrich Schiller - Autographen - Erstausgaben - Portraits - Handzeichnungen».

ZÜRICH, *Zentralbibliothek*. Anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens hat die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung in der ZB eine Ausstellung «Lebendige Familienforschung» veranstaltet.

Bibliothek der Pestalozzigesellschaft. In Oerlikon konnte eine neue Pestalozzibibliothek eingeweiht werden. Man rechnet, daß diese bald über 100 000 Bände ausleihen wird.

Auslaud - Etranger

C'est Varsovie qui, cette année accueillit, du 14 au 17 septembre, les délégués, au nombre de 120 et parmi lesquels l'on trouvait des bibliothécaires des Etats-Unis, du Canada, du Brésil, de l'Inde, de l'Égypte et du Japon. C'est une preuve que la FIAB s'affirme de plus en plus, sur tous les continents, comme la seule organisation vraiment représentative et centrale pour toutes les activités bibliothéconomiques. Son développement est loin d'être terminé, puisque cette année encore cinq nouvelles adhésions furent reçues, à savoir la Bibliothèque nationale de Bulgarie à Sofia, l'Indian Association of Special Libraries and Information Centres, le Deutscher Büchereiverband ainsi que les Comités centraux des bibliothèques de l'URSS et de la Tchécoslovaquie. D'autres adhésions sont en vue. Actuellement, notre Fédération compte 68 membres nationaux en 43 pays, et 4 membres internationaux. La Suisse était représentée à Varsovie par Mlle E. Studer, Mme I. Schmid-Schädelin et MM. Bourgeois et Egger. A notre très grand regret, notre Président, M. Altermatt, avait été empêché à la dernière heure de se joindre à notre délégation.

La session, remarquablement organisée par nos collègues polonais avec le concours de M. Wieder, Secrétaire de la FIAB, et présidée avec une autorité bienveillante par M. Gustav Hofmann, tint ses assises dans les locaux de l'Université et du Palais Staszic. Le Bureau exécutif s'était déjà réuni dans la matinée du dimanche 13 septembre et, dans l'après-midi, avec les présidents et les secrétaires des sections et commissions.

Notons en premier lieu quelques questions d'intérêt général. Ainsi qu'il avait été prévu lors de la session de Madrid, un nouveau vice-président, représentant les pays slaves, fut nommé en la personne de Mme H. Wieckowska, directrice de la Bibliothèque universitaire de Łódz. Il fut reconnu que les «Communications FIAB» ne suffisaient plus comme organe pour les publications de notre Fédération, et M. Ottervik, leur diligent rédacteur, fut chargé d'étudier avec les éditeurs de «Libri» la possibilité d'en élargir le cadre. Une nouvelle et prochaine édition du «Répertoire de la FIAB» fut décidée. Le représentant de l'Unesco, M. Petersen, put annoncer à la plus grande satisfaction du Conseil que son Directeur Général avait fait inscrire au projet de budget de l'Organisation pour 1961-1962 une subvention deux fois plus importante que par le passé, soit de 3500 \$ par an. L'on peut espérer que la Conférence générale, en 1960, ne s'opposera point à cette augmentation, au profit d'une organisation ou d'un pays encore plus «sous-développé» que les bibliothèques, difficile à trouver d'ailleurs. Enfin, le Conseil apprit que la FID, dont la session suivait immédiatement la nôtre, également en Pologne, avait à l'étude un plan septennal d'activité qui, en plusieurs points, intéressait directement la FIAB. Le Bureau exécutif fut chargé de suivre de très près cette question et d'assurer la liaison indispensable avec nos amis documentalistes.

Les résolutions adoptées par les sections et commissions seront publiées comme toujours dans les Actes. Nous nous bornerons ici à résumer quelques-unes des plus significatives. Dans cette forme très condensée, elles peuvent paraître trop générales; la lecture des Actes montrera cependant qu'elles ont un impact très précis.

La *Commission des bibliothèques parlementaires et administratives* désire renforcer son action en invitant à ses réunions des délégués de bibliothèques non représentées au sein des associations membres, telles que les bibliothèques des organisations internationales et intergouvernementales. Elle établira en outre un plan précis pour une action commune avec la Commission des échanges internationaux.

La *Commission des catalogues collectifs et du prêt international* demande que le «Guide des catalogues collectifs et des centres nationaux du prêt international» soit publié le plus rapidement possible. Un nouveau bulletin du prêt international est à l'étude.

La *Section des bibliothèques de lecture publique* a révisé son mémoire sur les normes applicables aux services et aux bâtiments de cette catégorie de bibliothèques.

La *Commission des bibliothèques pour enfants* procédera à une enquête sur la lecture enfantine et préparera un mémoire qui complètera celui des bibliothèques de lecture publique.

La *Commission de statistique*, poursuivant ses travaux en liaison étroite avec la Division de statistique de l'Unesco, a précisé plusieurs points concernant les statistiques de la production littéraire et procédera à une enquête dans l'intention de définir la meilleure classification à adopter.

La *Commission des bibliothèques d'hôpitaux* s'est préoccupé de la formation professionnelle particulière indispensable dans son domaine ainsi que des problèmes posés par les microfilms et les enregistrements sonores.

La *Commission des livres rares et anciens*, donnant suite à une recommandation du Colloque de Vienne, étudia les moyens de remettre en train le Gesamtkatalog der Wiegendrucke. A cette fin, elle demande à chaque pays un rapport sur l'état actuel des répertoires nationaux et sur les experts dont elle dispose, à la Staatsbibliothek de Berlin de faire connaître ses instructions pour la rédaction du GKW, et à l'Unesco de prévoir des bourses pour la formation de nouveaux spécialistes des incunables.

La *Section des bibliothèques nationales et universitaires* mènera une enquête portant sur la structure et sur la construction des grandes bibliothèques. Elle étudiera également les problèmes posés, dans les Bibliothèques universitaires, par les relations entre la bibliothèque principale et celles des instituts et séminaires.

La *Commission des périodiques et publications en série* formula quelques recommandations à l'adresse des éditeurs et demanda que chaque pays publie des listes annuelles des congrès tenus dans ses frontières et de leurs publications.

La *Commission de formation professionnelle* entendit deux conférences fort instructives, l'une de Mme Wieckowska sur la formation professionnelle dans les pays slaves, l'autre de M. Kirkegaard sur la formation professionnelle spécialisée et discuta des échanges de bibliothécaires.

La *Section des bibliothèques des arts du spectacle* qui se réunit tous les deux ans s'occupa de la documentation photographique, des échanges et du catalogue. Elle envisage également l'adhésion des musées du théâtre. La FIAB lui accordera des subventions plus importantes que par le passé.

L'Association des bibliothécaires polonais avait proposé la création d'une commission de la construction des bibliothèques. Considérant la grande diversité des besoins dans ce domaine, le Conseil décida de demander aux différentes commissions intéressées — Bibliothèques nationales, universitaires, de lecteur publique — de lui présenter l'année prochaine leurs points de vue à ce sujet.

Lors de la séance plénière de clôture, le Prix Sevensma fut attribué ex aequo à M. Harry Fairhurst (Rhodésie du Sud) et à Mlle Wanda Polaszewska (Pologne). Enfin, il fut décidé que la prochaine session, sur invitation des bibliothécaires suédois, se tiendrait à Lund et à Malmoe, probablement en août.

La place nous manque pour énumérer tous les agréments que nous valut la chaleureuse hospitalité de nos collègues polonais et de leurs autorités bienveillantes. Les délégués virent leurs loisirs comblés par des visites de bibliothèques, des réceptions et des excursions qui leur laisseront un souvenir profond. Après la clôture de la session, un grand nombre d'entre eux saisirent l'occasion qui leur fut offerte de visiter Cracovie et ses beautés architecturales et artistiques.

J. B.

Il XII congresso dell'Associazione italiana per le Biblioteche (AIB)

si è svolto ad Ancona dal 19 al 23 ottobre; sede del Congresso, l'imponente Palazzo degli Anziani che dall'alto domina la città e il porto e nel quale le vicende storiche delle Marche hanno lasciato segni e ricordi eloquenti. All'inaugurazione hanno parlato il sindaco di Ancona, il direttore generale delle Accademie e Biblioteche, dott. Guido Arcamone, il presidente dell'AIB, prof. Aristide Calderini e i rappresentanti esteri di Francia, Jugoslavia, Svizzera, a nome delle loro associazioni. Nel corso della cerimonia sono state distribuite, secondo una nobile consuetudine, medaglie a bibliotecari particolarmente benemeriti per la loro opera in favore della cultura, in parecchi casi svolta fra i pericoli della guerra e le difficoltà delle ricostruzioni.

I bibliotecari, che quel mattino salivano verso il Palazzo degli Anziani, avevano la sorpresa di trovare davanti all'ingresso il bibliobus della Biblioteca del Popolo di Trieste che, per l'occasione, offriva all'interesse dei convenuti diverse pubblicazioni promosse dalla Soprintendenza bibliografica per il Veneto Orientale e la Venezia Giulia, tra cui la ben nota e apprezzata collana triestina dal titolo significativo «Sollecitazioni», che accoglie brevi saggi di autori italiani e anche stranieri sui più disparati problemi relativi all'arte della stampa, alla vita del libro e delle biblioteche, saggi tesi di preferenza «all'illustrazione, anche polemica, della realtà contingente».

Quella realtà che era ben presente nei lavori del Congresso, con tutta l'urgenza dei problemi che la vita moderna impone alle biblioteche. Obiettive, chiare, «sollecitanti» le relazioni esposte all'assemblea: la situazione economica delle biblioteche pubbliche governative è stata trattata dal dott. Mazzaracchio, vice-direttore generale, e quella delle biblioteche degli Enti locali dal dott. Comelli, direttore della Biblioteca Civica di Udine; sui problemi delle biblioteche speciali ha riferito il dott. Balbis, presidente della Commissione per questi isti-

tuti, e sulla lettura in sede nelle grandi biblioteche ha esposto i risultati delle sue esperienze la prof. Olga Pinto, membro della Commissione per la costruzione della nuova sede della Nazionale di Roma; è seguita la relazione del prof. Francesco Barberi, ispettore capo, sulla «Preparazione, specializzazione, utilizzazione del personale delle biblioteche». Il dott. Bellini, direttore della Biblioteca Comunale di Milano, ha attirato l'attenzione sulla necessità dell'istituzione inderogabile di un centro nazionale per la redazione di un «Catalogo di spoglio dei periodici». Sull'attività della FIAB ha riferito la dott. Ascarelli, membro di quel Comitato e direttrice della Biblioteca Alessandrina di Roma. Non è mancata la voce di un editore consapevole dei problemi delle biblioteche, il dott. Carlo Alberto Cappelli che ha parlato appunto sul tema «Le biblioteche viste da un editore».

Ogni rapporto suscitava discussioni animate — così caratteristiche dei convegni italiani — che alla fine si sono risolte in concreti ordini del giorno, alcuni di natura economico-amministrativa, altri riguardanti la formazione professionale del bibliotecario, da ogni punto di vista; e qui vorremmo mettere in rilievo la decisa volontà dell'Associazione di giungere in modo sollecito, con un complesso di provvedimenti, ad una preparazione rigorosa del bibliotecario di ogni ordine, per un maggior riconoscimento della professione e della dignità di questa professione: e per proteggere questo titolo è stato auspicato l'«Albo dei bibliotecari». E' stata inoltre proposta l'organizzazione, presso tutte le Università, di brevi corsi facoltativi di biblioteconomia e di bibliografia allo scopo di orientare gli studenti nella ricerca bibliografica, e la fondazione di scuole regionali dell'artigianato del libro per la formazione di operai specializzati nella fabbricazione della carta, nelle varie arti grafiche, nella rilegatura e nel restauro.

Nelle pause dei lavori i congressisti (quasi 250) potevano ammirare, sempre nel Palazzo degli Anziani, una mostra di cospicui cimeli provenienti dalle biblioteche delle Marche, e i quadri della piccola ma preziosa Pinacoteca Civica; poco lontano, sul culmine del colle Guasco, San Ciriaco attendeva i bibliotecari che salivano fin lassù, in rapide puntate, alla suggestiva cattedrale avvolta nella luce. Perché Ancona ha accolto i bibliotecari con un volto luminoso come se volesse, nella sua antica fierezza di città provata da tante sciagure, far dimenticare agli ospiti anche la più recente tragedia dell'alluvione. Un tempo splendido, ricevimenti signorili e quel sontuoso banchetto offerto dalla Provincia che, con i frutti più ricchi e svariati della terra marchigiana, ha fatto entrare nelle sale aperte sul mare la sequenza delle vivide policromie dei fagiani — alti sui vassoi nelle loro piume intatte — in un'improvvisa figurazione d'altri tempi.

Gite a Loreto, Recanati, Iesi, Urbino: le mete della cultura e dello spirito. A Iesi la Biblioteca Comunale, ora nel Palazzo della Signoria, e come quella di Ancona in via di riassetto, ha offerto l'esempio di un accordo armonioso fra l'attrezzatura più moderna e l'ambiente antico; a Recanati i congressisti sono passati dalle sale austere della Biblioteca Leopardiana, densa di richiami e di memorie, alla nuovissima sede della Biblioteca Civica nel Palazzo del Comune, che si inaugurava solennemente appunto quel giorno alla presenza dei bibliotecari italiani.

Adriana Ramelli